

t.311 Afrika -HRO/hre

23. Februar 1977

Programm der Sektion Westafrika 1977-81

1. Die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1976.

1.1. Personelles

Im Jahr 1976 fand in der Sektion ein sehr starker Personalwechsel statt: Ablösung des Sektionschefs sowie von 2 seiner Stellvertreter, wodurch die Arbeitskontinuität empfindlich beeinträchtigt wurde. Die Situation wird voraussichtlich erst Mitte 1977 durch Neuanstellungen wieder normal sein.

1.2. Geographische Ausrichtung der Tätigkeit

1976 stand im Zeichen einer vermehrten Konzentration der Tätigkeit auf die Sahelländer, gefördert durch die aktive Mitarbeit der Schweiz im "Club des Amis du Sahel" sowie im Gefolge der anfangs Jahr in diesen Raum entsandten Studienmission. Letztere führte zur Abklärung und Vorbereitung neuer Projekte vor allem in Mali (Wasserversorgung, Gesundheit) sowie zu einer Reihe von Empfehlungen über die zukünftige Ausrichtung der Aktionen des DfZ im Sahel.

Die Projektvorbereitungsarbeiten in Mali und in Niger wurden stark beeinträchtigt durch das Nicht-Vorhandensein von ständigen Koordinatoren in diesen Ländern. Aber auch an der Zentrale muss die ganze Arbeit der Projektvorbereitung noch verbessert werden.

1.3. Fachliche Schwerpunkte

Der Grossteil der Projekte der Sektion Westafrika lag auch 1976 im Sektor Ausbildung, sei es die hauptsächlich fachbezogene (Hotelfachschule Nabeul, Architekturfakultät Tunis, Institut de relations internationales Yaoundé, usw.) oder die mehr ganzheitliche, auf die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben gerichtete Ausbildung (IPD, CESAO, Projekte der funktionellen Alphabetisierung in Niger und Benin usw.).

Demgegenüber waren die Projekte, die direkt die Förderung der Produktion in Landwirtschaft und Industrie zum Ziel hatten, relativ gering (Ombessa und Zapi in Kamerun, CFPA im Tschad).

Einen relativ wichtigen Anteil am Gesamtprogramm hatten Projekte, die auf die Deckung grundlegender menschlicher Bedürfnisse gerichtet sind, wie z.B. Wasserversorgungen in Kamerun und Niger, Aktionen im Gesundheitssektor im Tschad und Benin sowie Finanzierung von Getreide-Reservelagern in Obervolta.

1.4. Budget

Das Budget der Sektion Westafrika 1976 wurde stark überschritten:

Budget 1976	Fr. 14'810'000.--
Effekt. Ausgaben	<u>Fr. 17'094'846.--</u>
Budgetüberschreitung	Fr. 2'284'846.--
	=====

Die Ueberschreitung geht hauptsächlich auf das Konto der einmaligen Zahlungen an verschiedene PNUD-Projekte.

Von den insgesamt 28 zur Sektion Westafrika gehörenden Ländern kamen 19 in dieser oder jener Form in den Genuss einer schweizerischen technischen Zusammenarbeit.

Darin sind allerdings auch Länder enthalten, in denen keine Aktionen an Ort und Stelle unternommen wurden (z.B. Algerien, Stages in der Schweiz). Andererseits führten die Beiträge an PNUD-Projekte zu Ausgaben in Ländern, die normalerweise im Programm nicht existieren. Die Zahl der Länder dürfte also im Jahr 1977 wieder abnehmen, was im Sinne einer vermehrten Konzentration auch erwünscht ist.

2. Das Programm 1977-1981

2.1. Generelle Leitlinien

Es geht darum, die im Gesetz über Entwicklungszusammenarbeit enthaltenen Richtlinien auf die Region Westafrika anzuwenden, wobei zwei Punkte im Vordergrund stehen:

- 3 -

- Zusammenarbeit mit den ärmsten Ländern, Gebieten und Bevölkerungsteilen
- Unterstützung im Hinblick auf eine Entwicklung, die sich mehr und mehr auf die eigenen Kräfte abstützt.

Dabei müssen selbstverständlich die bisherigen Erfahrungen sowie auch das vorhandene schweiz. Potential (insbesondere auf dem Personalgebiet) entsprechend berücksichtigt werden.

Darüber hinaus soll versucht werden, besonders in den Schwerpunktländern vermehrt zu einem einigermaßen kohärenten Programm der Zusammenarbeit zu kommen, also Projekte zu verwirklichen, die nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern die sich nach Möglichkeit ergänzen und gegenseitig unterstützen (s. z.B. das Konzept der "Ketten"- und "Trauben"-projekte). Ziel 1977: Erarbeitung dieses Konzepts für Obervolta (s. Vorschlag D. Beti vom 22.1.77) und Kamerun.

2.2. Geographische Verteilung der Ausgaben (in tausend Franken)

Schwerpunktländer/Gebiete

<u>Sahel</u>	1977	%	1978	%	1979	%	1980	%	1981	%
Tschad	2040	9.3	2456	12.5	2100	13.1	1900	14.7	1400	14.6
Niger	1166	5.3	1097	5.6	770	4.8	700	5.4	700	7.3
Haute Volta	3331	15.1	3535	18.0	2485	15.5	1430	11.1	1110	11.5
Mali	5804	26.4	1975	10.0	1500	9.4	1250	9.7	1200	12.5
Sahel reg.	1590	7.2	1500	7.6	1500	9.4	1470	11.4	1150	11.9
<u>Total Schwer-</u> <u>punktländer</u>	<u>13931</u>	<u>63.3</u>	<u>10563</u>	<u>53.7</u>	<u>8355</u>	<u>52.3</u>	<u>6750</u>	<u>52.3</u>	<u>5560</u>	<u>57.8</u>
Sahel										
Kamerun	2701	12.3	2460	12.5	2227	13.9	2000	15.5	1300	13.5
<u>Total Schwer-</u> <u>punktländer</u>	<u>16632</u>	<u>75.6</u>	<u>13023</u>	<u>66.2</u>	<u>10582</u>	<u>66.2</u>	<u>8750</u>	<u>67.8</u>	<u>6860</u>	<u>71.3</u>
<u>Nicht Schwer-</u> <u>punktländer</u>	2965	13.5	4163	21.2	2968	18.6	1915	14.8	665	6.9
<u>Regionalproj.</u>	2396	10.9	2480	12.6	2440	15.3	2250	17.4	2100	21.8
<u>Total West-</u> <u>AFRIKA</u>	<u>21993</u>	<u>100%</u>	<u>19666</u>	<u>100%</u>	<u>15990</u>	<u>100%</u>	<u>12915</u>	<u>100%</u>	<u>9625</u>	<u>100%</u>

(weisses Programm)

- 4 -

	<u>77</u>	<u>78</u>	<u>79</u>	<u>80</u>	<u>81</u>
blaues Programm	1702	3276	1240	1123	-
Total weiss und blau	23695	22942	17230	14038	9625
Indikativzahlen	<u>20300</u>	<u>22020</u>	<u>22830</u>	<u>24510</u>	<u>26020</u>
noch zu programmieren	-3395	-922	5600	10472	16395
	=====				

Diese Zahlen zeigen, dass für 1977/78 keine neuen Projekte mehr ins Programm aufgenommen werden können, sondern dass im Gegenteil Kürzungen vorzunehmen sind, es sei denn, das Budget könnte erhöht werden (für 1977 z.B. durch Verwendung von Finanzhilfebeiträgen) oder dass einzelne Projekte aus irgend einem Grund entweder nicht oder verspätet realisiert werden.

Das Budget 1977 zeigt ferner eine starke Konzentration auf die Schwerpunktländer des Sahel (63.3%) infolge grösserer, einmaliger Zahlungen in Mali und Obervolta, deren Anteil 1978 dann wieder abnimmt (53.7%).

Der Anteil der Konzentrationsländer nimmt von 1977 auf 1978 ebenfalls von 75.6 auf 66.2 % ab. Dies ist zu einem guten Teil auf die vorgesehene Zurverfügungstellung von 27 Lehrkräften für Senegal zurückzuführen.

Mit den ab 1978 noch programmierbaren Mitteln sollte es möglich sein, sowohl den Anteil der Sahelschwerpunktländer sowie der Schwerpunktländer insgesamt wieder zu erhöhen: Ziel 75 % für Schwerpunktländer (60 % für Sahel, 15 % für Kamerun).

2.3. Verteilung der Mittel nach dem Entwicklungsstand der Länder

Sämtliche Konzentrationsländer, mit Ausnahme Kameruns, gehören sowohl zu den 25 am wenigsten entwickelten wie auch zu den 32 von der Energie- und Rohstoffkrise am schwersten betroffenen Entwicklungsländern. Kamerun findet sich nur unter der Liste der 32.

Von den übrigen Ländern, auf die nennenswerte Beiträge entfallen, befindet sich einzig das ehemalige Schwerpunktland Tunesien in keiner der beiden erwähnten Kategorien.

2.4. Verteilung nach Sachgebieten und Arten der Aktionen

Wie schon im Vorjahr nehmen auch 1977 die Ausbildungsprojekte im Programm der Sektion einen breiten Platz ein. In einer Region, in der qualifizierte Kader, insbesondere auch auf dem Gebiet der Entwicklungsplanung- und Administration, noch sehr mangeln, ist dieser Platz berechtigt. Durch den vorgesehenen Beitrag an das IPD-Sahel, an die Ausbildung von "agents du développement communautaire" in Obervolta, an die Verstärkung der Alphabetisierungsaktionen in Bénin und Niger, sowie allenfalls für ein CESA0-Zentralafrika (Kamerun), soll diese Tätigkeit noch weiter intensiviert werden.

Bei den landwirtschaftlichen Projekten steht die Verbesserung (Ombessa, Kamerun) sowie die Verstärkung und Ausweitung (Zapi/Kamerun und CFPA/Tschad) der bestehenden Projekte im Vordergrund. Neu ist das ORD Projekt Fada N'Gourma, Obervolta, wo es sich im Lauf des Jahres zeigen wird, ob und in welcher Form sich dort ein längerfristiges landwirtschaftliches Entwicklungsprojekt realisieren lässt. Ebenfalls neu ist ein Projekt auf dem Gebiet der Viehzucht/Milchproduktion, das noch dieses Jahr in Guinée-Bissau angefangen werden soll. Schliesslich wird auch von der Inangriffnahme des Projektes zur Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten in Obervolta eine produktionsfördernde Wirkung erwartet.

Weiter abzuklären ist die Idee eines landwirtschaftlichen Siedlungsprojektes in Kamerun sowie die Ausdehnung eines Viehzuchtprojektes in Niger.

Einen Ausbau erfahren auch die Projekte, die der Befriedigung grundlegender menschlicher Bedürfnisse dienen: Beginn des grossen Wasserbohrprojektes in Mali und Beitrag an die Errichtung von Reservegetreide-Lagern ebenfalls in Mali. Eine Evaluation der bestehenden Gesundheitsaktionen im Tschad soll zeigen, ob diese weiter ausgebaut werden sollen. Voraussichtlich wird auch in Mali auf dem Gebiet des Gesundheitswesens 1977 eine erste Aktion begonnen werden (opération matrones rurales).

3. Massnahmen zur Realisierung des Programms

3.1. Personalfragen

Wie schon unter Punkt 1 aufgeführt, ist eine Vermehrung der Koordinatorenposten in den Schwerpunktländern des Sahel notwendig, umso mehr, als es in diesen Ländern keine offiziellen schweizerischen Vertretungen gibt. Langfristig wäre erwünscht, pro Schwerpunktland 1 Koordinator einzusetzen. Kurzfristig, d.h. 1977, ist ein Koordinator in Dakar (für Senegal, Mauretanien, Mali, Guinée-Bissau, Kapverden) sowie ein weiterer in Niamey (für Niger und Bénin) vorgesehen.

An der Zentrale sollte nach der letztjährigen Rotation (Wechsel von 3 Mitarbeitern auf 5) wieder eine gewisse Stabilisierung eintreten, was für die Kontinuität der Länder- und Projektbearbeitung notwendig ist.

Die Arbeitsbelastung ist für alle Mitarbeiter an der Zentrale sehr hoch, auch ohne die Projekte der Finanzhilfe, die in Zukunft noch eine bedeutende Mehrbelastung bringen werden (ca. 1 Projekt pro Jahr). Dies wirkt sich in negativem Sinn auf die Arbeitsqualität aus. Eine Vermehrung des Personalbestandes von 5 auf 6 Mitarbeiter wäre trotz weiterer noch möglicher Rationalisierungsmassnahmen berechtigt.

3.2. Rationalisierungsmassnahmen

Rationalisierungsmassnahmen sind notwendig und möglich, sie haben aber auch Grenzen:

Arbeitsplanung: Das in rollender Planung Jahr für Jahr neu überarbeitete 5-Jahresprogramm stellt das grundlegende Planungsinstrument für die Sektion dar. Durch die Einführung von Richtzahlen für die geographischen Regionen sowie für die Schwerpunktländer kann diese Planung noch weiter ausgebaut werden. Um die Ueberarbeitung und die damit verbundenen Rechenoperationen weniger aufwendig und sicherer zu gestalten, wäre die Möglichkeit einer Programmierung mit dem Computer zu prüfen. Dabei sollten allerdings die in der Programmplanung, der Buchhaltung sowie der Statistik verwendeten Begriffe (z.B. Ländercode) vereinheitlicht werden.

- 7 -

Grössere Projekte: Durch das systematische Ausscheiden kleinerer Projekte kann bestimmt noch Arbeit gespart werden. Andererseits müssen grössere Projekte normalerweise vorerst im Kleinen erprobt werden, so dass kleinere Projekte nicht vollständig ausgeschaltet werden können. Auch muss Rücksicht auf den Entwicklungsstand der einzelnen Länder genommen werden, die nicht alle gleicherweise grössere Projekte verkraften können. Ebenso erhöht sich durch die Uebernahme grösserer Projekte das Risiko.

Jedenfalls sind aber die Bemühungen zur Uebernahme potentiell grösserer und langfristiger Projekte zu verstärken.

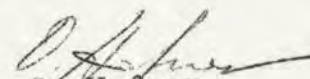
Regieprojekte: Bundesprojekte sollten in Zukunft nur noch dann von uns selbst durchgeführt werden, wenn aus einem schwerwiegenden Grund die Durchführung durch eine Regie nicht opportun erscheint oder eine solche wegen Fehlens einer geeigneten Regie gar nicht möglich ist.

In letzterem Fall sollten wir uns noch mehr als bisher von aussenstehenden consultants beraten lassen (Ziel für 1977: Finden eines qualifizierten Beraters für die "écoles pilotes" im Tschad).

3.3. Länderprogramme

Die Ausarbeitung von Länderprogrammen wird von unseren Koordinatoren befürwortet, weil sie der Zusammenarbeit mit den einzelnen Ländern einen mittelfristigen, finanziellen Rahmen gibt, der unsere Möglichkeiten auch dem Partnerland klar vor Augen führt und der bei der Auswahl neuer Projekte grössenmässig bestimmend ist. Voraussetzung dazu ist die Aufstellung von Richtzahlen (s. 3.2., Arbeitsplanung).

Ziel für 1977: Aufstellung von Länderprogrammen für die Residenzländer unserer beiden Koordinatoren: Kamerun und Obervolta, im Sinn eines Versuchs.


O. Hafner

Beilage

Vorgesehene Mittelverteilung (Zielsetzung) zwischen Schwerpunkt- und anderen Ländern sowie Regionalprojekten (in tausend Franken u. %)

	78	%	79	%	80	%	81	%
Sahel Schwer- punktländer	12'111	55	13'698	60	14'706	60	15'612	60
Kamerun	3'303	15	3'424	15	3'676	15	3'903	15
Total Schwer- punktländer	15'414	70	17'122	75	18'382	75	19'515	75
Nicht Schwer- punktländer	4'184	19	3'197	14	3'676	15	3'903	15
Regionalproj.	2'422	11	2'511	19	2'452	10	2'602	10
	22'020	100	22'830	100	24'510	100	26'020	100